

JAHRESBERICHT 2020

Suchtberatung Lahr

Psychosoziale Beratung – ambulante Behandlung - Prävention

Friedrichstraße 7

77933 Lahr

Tel. 0 78 21 / 2 66 50

Fax 0 78 21 / 92 14 70

suchtberatung-lahr@agj-freiburg.de

www.suchtberatung-lahr.de

Nebenstelle Kehl

Hauptstraße 60 (Caritasverband)

77694 Kehl/Rhein

Tel.: 07851/2148

Fax: 07851/2697

suchtberatung-lahr@agj-freiburg.de

www.suchtberatung-kehl.de

Außenstelle Ettenheim

Spitalgasse 1 (Kirchliche Sozialstation)

77955 Ettenheim

Terminvergabe über Hauptstelle (07821/26650)

Leiterin:

Dr. phil. Gabriele Jerger

Träger:

AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.

Inhalt

1. Daten zur Einrichtung
2. Angebote der Beratungsstelle
3. Finanzierung
4. Das Jahr 2020 im Überblick
- 5.. Nebenstelle Kehl
6. Außenstelle Ettenheim



Die Suchtberatung Lahr ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015

1. Daten zur Einrichtung

Sie finden uns im städtischen Gebäude der „Stiftsschaffnei“ – in der Friedrichstraße 7, in Lahr, sehr zentral und gut zu erreichen. Parkplätze befinden sich oberhalb des Urteilsplatzes hinter der Polizei in der Turmstrasse.

Wir sind Ansprechpartner für suchtmittelmissbrauchende- und –abhängige Menschen sowie deren Angehörige und auch andere Interessierte. Auch pathologische Glücksspieler/-innen und Menschen in Lebenskrisen finden in uns Ansprechpartner, Betreuung und Begleitung sowie therapeutische Angebote. Sieben Selbsthilfegruppen sind an unsere Beratungsstelle angeschlossen, die sich autonom in unseren Räumlichkeiten in Lahr bzw. in Kehl und Ettenheim in Kirchenräumen treffen.

Zur Suchtberatung Lahr gehört auch die täglich besetzte Stelle in Kehl mit 115% Stellenprozenten und die einmal wöchentlich (Mittwoch) besetzte Außenstelle in Ettenheim mit einem zusätzlichen Liaisondienst im Ortenau-Klinikum Ettenheim.

In unserem Team arbeiten Sozialarbeiter/innen, Sozialpädagogen/innen, eine Psychologin, eine Ärztin und eine Bürokauffrau zusammen. Alle Mitarbeiter/innen haben entsprechende therapeutische Zusatzqualifikationen (VDR anerkannt; Integrative Suchttherapie; Systemische Therapie). Wir stehen unter Schweigepflicht.

Informationen zu unseren Angeboten und unserem Team finden sie auch unter www.suchtberatung-lahr.de/team

Wie bieten ebenfalls Prävention in Schulen, Jugendarbeit und Betrieben an und arbeiten auf regionaler Ebene und auf Landesebene mit vielen Kooperationspartnern zusammen.



Suchtberatung Lahr

Mo bis Fr 09.00-12.00 Uhr
Di + Do 14.00-18.00 Uhr
Mo, Mi, Fr 14.00-16.00 Uhr
Und nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde
Montag 11.00-12.00 Uhr
Donnerstag 16.00-17.00 Uhr

Offene Sprechstunde in
russischer Sprache
Donnerstag 15.30-16.30 Uhr

Nebenstelle Kehl

Di bis Fr 09.00-12.00 Uhr
Di 14.00-19.00 Uhr
Mo, Mi, Fr 14.00-16.00 Uhr
Und nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde
Dienstag 16.00-17.00 Uhr

Außenstelle Ettenheim

Mittwoch 09.00-12.00 Uhr
sowie 14.15-17.00 Uhr
Und nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde
Mittwoch 13.00-14.00 Uhr
im Klinikum Ettenheim

2. Angebote der Suchtberatung

1. Basisangebot

- Information und Beratung bei schädlichem Suchtmittelkonsum und Abhängigkeit
- Ambulante Behandlung / Rehabilitation
- Vermittlung in stationäre Entzugs- und Entwöhnungsbehandlungen
- Ambulante Nachsorge
- Beratung von Angehörigen und Mit-Betroffenen
- Informationsveranstaltungen und Prävention
- Betriebsseminare

2. Spezielle Angebote

- Montag und Donnerstag „Offene Sprechstunde“
- Muttersprachliche Beratung russischsprachiger Klient/innen
- Offene Gruppe für Klientinnen und Klienten ab 60 Jahren - wöchentlich
- Beratung bei Entzug der Fahrerlaubnis
- MPU - Vorbereitungsseminare
- Sprechstunde im Bürgerzentrum K 24 in Lahr; jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 9:00 bis 11:00 Uhr
- NADA Ohrakupunktur; donnerstags 15:45 bis 16:30 in einer Gruppe
- Aktivitäten mit Betroffenen (z.B. Kochen, Ausflug in den Europapark) etc.
- Vernetzung von abstinent lebenden Suchtkranken (Selbsthilfe)



Un-Abhängigkeit und Lebensqualität im Alter

3. Aufsuchende Arbeit

- Liaisondienst im Ortenauklinikum Lahr (Rufdienst)
- Sprechstunde 14-tägig im Klinikum an der Lindenhöhe Offenburg
- Sprechstunde im Ortenauklinikum Ettenheim (mittwochs ab 13.00 Uhr)
- Beratungsgespräche im St. Ursulaheim (Offenburg) und in der „Biermannstraße“ in Lahr (Wohnungslosenhilfe)

4. Vernetzung vor Ort

- Kommunales Suchthilfenetzwerk Ortenaukreis
- Gesundheitskonferenz Ortenaukreis
- Arbeitskreis Gewalt- und Suchtprävention Lahr
- Mitarbeit im Lahrer Projekt „Schutzengel“
- Psychosozialer Arbeitskreis Lahr
- Weitere Arbeitskreise vor Ort (z.B. Migration, Frühe Hilfen, etc.)
- Fachgruppe „Sucht im Alter“ (Ortenaukreis)

5. Kooperation

- Mit zahlreichen Institutionen vor Ort in Lahr, Kehl und Ettenheim und im gesamten Ortenaukreis

3. Förderung/ Finanzierung der Suchtberatungsstelle

Die Beratungsstelle wird vorwiegend durch Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg, der Finanzierung durch den Ortenaukreis sowie mit Eigenmitteln (Zuweisungen aus Kirchensteuermitteln, Erwirtschaftungen, Spenden etc.) getragen. Unterstützend weisen auch die Städte Lahr und Kehl Finanzmittel an, ebenso die Gemeinden Willstätt, Rheinau und Ettenheim, die unsere Arbeit dadurch ebenfalls würdigen. Durch Zuwendungen über Gerichte erhalten wir eine kleinere Summe aus Geldbußen.



Durch die Auswirkungen und Einschränkungen in der Coronapandemie sind unsere Einnahmen durch die Unterstützung der Städte und Gemeinden gefährdet, so dass ein bundesweiter Aktionstag, der am 04.11.2020 stattfand, auf die finanzkritische Situation der Beratungsstellen im Land hinweisen sollte. Immer wieder geht es darum die vor Ort Arbeit, die gerade der Daseinsfürsorge gilt, ausreichend zu finanzieren, da auch die Ansprüche an Digitalisierung, Brandschutz, Datenschutz etc. in den letzten Jahren sehr gestiegen sind und durch die Pandemie noch steigen.

Herzlichen Dank an alle Unterstützer!

4. Das Jahr 2020

Nach einem normalen Start in das Jahr 2020 überrollte uns ab Ende Februar die Coronapandemie als eine Welle im Sinne einer Gesellschafts- und Gesundheitskatastrophe.

Im März und April mussten wir viele Präsenztermine absagen, konnten aber zu vielen unserer Klienten telefonisch Kontakt halten. Ab Juni hatten wir unter strengen Hygieneauflagen wieder die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen. Ab Sommer konnten sich auch unsere Behandlungsgruppen (die wir teilten um die Anzahl der Behandelten zu verkleinern) wieder treffen, was zur psychischen Entlastung beitrug. Allerdings sehen wir nun im zweiten lockdown eine deutliche Zunahme depressiver und Suchttendenzen. Als Institution der kritischen Infrastruktur dürfen wir unter Auflagen die Kontakte auch persönlich aufrechterhalten.

Trotz dieser widrigen Umstände ist die Nachfrage hoch geblieben. Nur Vermittlungen (Entzug, Reha) sind niedriger als im Vorjahr, da die Krankenhäuser überlastet waren und die RehaKliniken nur begrenzt aufnehmen konnten.

Im Jahr **2020** wendeten sich insgesamt **793** (894) Menschen (einschließlich einmaliger Anfragen) an unsere Stelle. Unsere Arbeit konzentrierte sich erneut im Bereich **Beratung und Therapie 536 (595) Mehrfachkontakte**. Angehörige haben wir **64** Mal beraten und unterstützt. **61** Personen begannen eine stationäre Rehabilitation (94 im Vorjahr), Therapie im Rahmen einer ambulanten Rehabilitation haben **40** (46) Personen wahrgenommen; zur Nachsorge kamen (nach abgeschlossener stationärer Reha) **28** (31) Personen.

Unsere **Seniorengruppe „Un-abhängigkeit und Lebensqualität im Alter“ (ULA)** trifft sich wöchentlich montagsnachmittags in unserer Beratungsstelle. Da die Senior/innen oft zur durch Corona betroffenen Risikogruppe gehören, wurde die Gruppe von März bis Mai dieses Jahres ausgesetzt.

Auch im erneuten Lockdown seit November, kommen deutlich weniger Teilnehmerinnen, da sie Ansteckung gerade im öffentlichen Nahverkehr befürchten. Die Isolation zu Hause und die eingeschränkten Kontakte, oft auch zu den Kindern und Enkelkindern, machen vielen zu schaffen.

Das **muttersprachliche Angebot für Personen aus dem russischen Sprachraum** wird weiterhin nachgefragt und auch von den Zuweisern (Krankenhaus, Ärzte, Entgiftungsstationen) geschätzt. Insgesamt blieb die Anzahl muttersprachlicher Beratungen fast konstant. **26** Personen wurden von unserer russischsprachigen Kollegin beraten und vermittelt. (28 Personen im Vorjahr).

MPU-Vorbereitungsseminare fanden 2020 coronabedingt nur zweimal, mit insgesamt 9 Teilnehmern statt. Viele Klienten nutzten die Möglichkeit der Einzelberatung.

Unser seit Mai 2019 bestehendes Angebot zur Beratung im Bürgerzentrum Kanadaring in Lahr (K24) an jedem ersten und dritten Donnerstag im Monat wurde seit Ende Februar, mit Beginn des ersten Lockdowns, ausgesetzt und konnte bislang noch nicht wieder aktiviert werden.

Ebenfalls fiel unsere, seit September 2019 im Angebot der Suchtberatung, „**Ohrakupunktur nach dem NADA-Protokoll**“ dem Coronavirus zum Opfer. Nur zu Beginn des Jahres konnten wenige Sitzungen durchgeführt werden. Informationen zu NADA finden sie auf unserer web-site.

Im Bereich der **Prävention** haben wir 2020 nur im Februar noch drei Veranstaltungen durchführen können. Alle weiteren, auch schon geplanten Veranstaltungen wurden abgesagt.

Zahlen 2020

Die Kontaktzahlen **793** (894) gesamt sind leicht gesunken. **661** (Vorjahr 771) Personen suchten unsere Hilfe. Während die Anzahl der Anfragen **132** (123) leicht zunahm, nahm die Anzahl der Einmalkontakte **125** (176) leicht ab. Die Anzahl der Beratungen mit mehr als einem Kontakt belief sich auf 536 (zuvor 595). Die Anzahl der geführten Gespräche blieb mit 4460 (4722) fast konstant und zeigt den hohen Beratungs- und Gesprächsbedarf unserer Klient/innen auf.

Hauptdiagnosen bei allen Klient/innen die die Beratungsstelle aufsuchten:

505 (566) Alkohol

33 (48) pathologisches Spielen

5 (10) Online/Medienproblematik

6 (23) Cannabis

7 (11) Opioide

1 (1) Essstörung

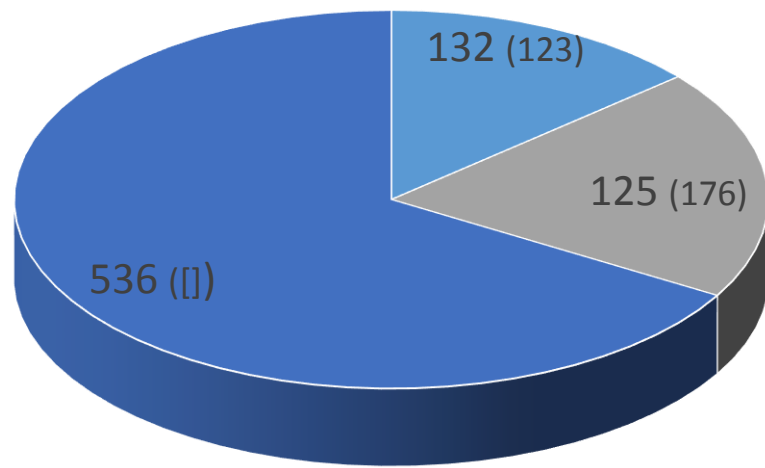
4 (11) Medikamente

64 (50) Angehörige ohne eigenes Suchtproblem

Vorjahreszahlen in Klammern

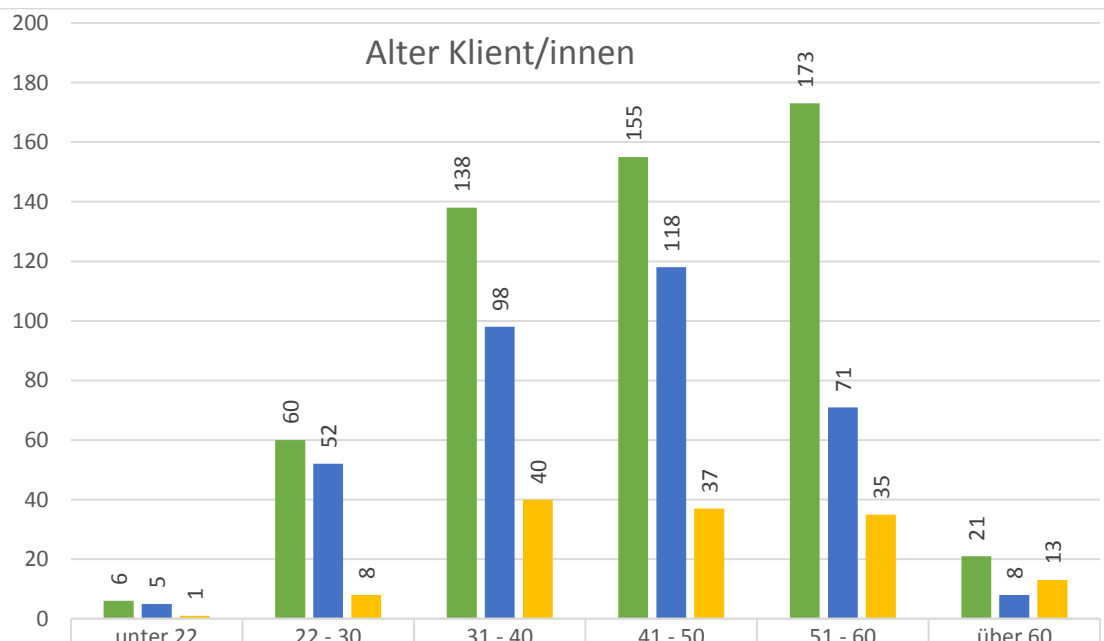
Wir vermittelten **im Jahr 2020** 79 (106) Personen in eine Entzugsbehandlung in verschiedenen Kliniken, **61** (94) **Personen begannen eine stationäre Rehabilitation** und **40** (46) Personen nahmen im Rahmen unseres Angebotes die ambulante Rehabilitation an unserer Stelle wahr.

Verteilung Klient/innen



■ Anfrage ■ Einmalkontakt ■ Beratung/Behandlung

Alter Klient/innen



Alter	Alter gesamt	Männer	Frauen
unter 22	6	5	1
22 - 30	60	52	8
31 - 40	138	98	40
41 - 50	155	118	37
51 - 60	173	71	35
über 60	21	8	13

5. Nebenstelle Kehl – Hauptstraße 60 (im Caritasverband)

Unsere Nebenstelle in Kehl besteht seit 1981. Ein vollständiges Angebot mit täglicher Besetzung können wir seit 1994 durch die zusätzliche Unterstützung der Städte Kehl, Rheinau und Willstätt in den Räumen des Caritasverbandes Offenburg-Kehl e.V. anbieten.

Montags ist zusätzlich eine zweite, weibliche Fachkraft zur Beratung in der Stelle (0,15 VK). In qualitativer Hinsicht ist es dadurch möglich, Angehörige getrennt zu beraten und hilfesuchenden Frauen eine weibliche Ansprechpartnerin anzubieten. Quantitativ erfordern die hohen Klient*innenzahlen ebenfalls diesen Personaleinsatz.

Der erste Corona-Lock-Down führte dann zunächst zu einem leichten Rückgang der Zahlen, dies wurde aber im weiteren Verlauf des Jahres wieder aufgeholt, und die Gesamtzahlen liegen im Bereich des Vorjahres.

Die Therapiegruppe wurden im 1. Lock-Down ausgesetzt, konnte aber ab Sommer, unter den entsprechenden Sicherheitsauflagen, weitergeführt werden und wird rege besucht. Der Bedarf an Betreuung scheint gerade unter den schwierigen Corona-Bedingungen eher zuzunehmen.

Weitere Informationen zur Nebenstelle können Sie der Internetseite www.suchtberatung-kehl.de entnehmen.

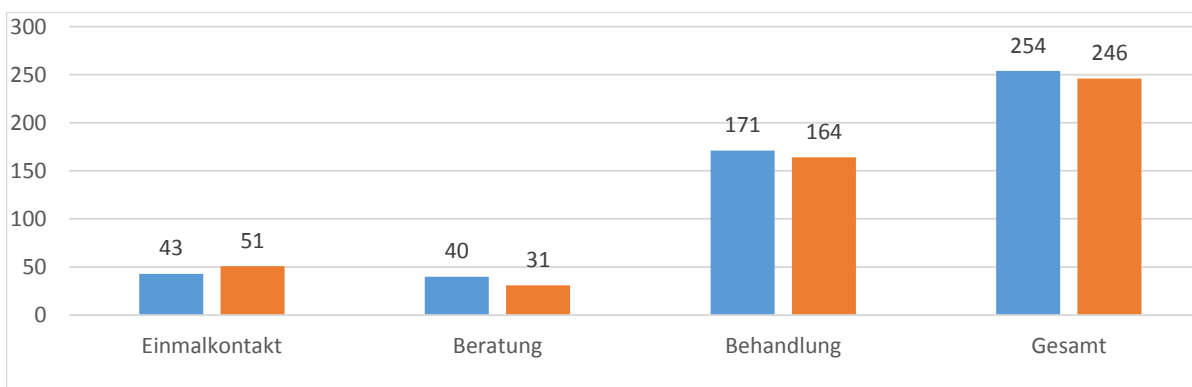
Prävention, Öffentlichkeitsarbeit

Unser Präventionsangebot richtet sich in Kehl in erster Linie an Erwachsene. Die Nachfrage und entsprechend das Angebot von präventiven Maßnahmen und Veranstaltungen fanden aufgrund der Corona-Einschränkungen in 2020 nicht statt.

Glücksspielthematik

Die Nachfrage nach Beratung in diesem Bereich war geringer und ist vermutlich auf die Zwangspause durch die geschlossenen Spielhallen zurückzuführen. Auch Sportwetten waren im Frühjahr schwierig. Klienten berichten aber, dass sie am Handy im Internet gespielt haben.

Nachfolgend die Kontaktzahlen im Einzugsgebiet Kehl für das Jahr 2020:



2019 gelb, 2020 blau - alle Zahlen in Gesamtstatistik enthalten

Vernetzung/Kooperation

Die Suchtberatung steht in laufender Kooperation mit anderen Fachdiensten vor allem innerhalb des Caritasverbandes und hier vor allem mit der Schuldnerberatungsstelle und der Kreuzbund-Selbsthilfegruppe. Darüber hinaus gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe beim Landratsamt.

Die Selbsthilfegruppen legten im Lock-Down Pause ein, sind insgesamt vorsichtiger bei ihren Treffen. Im Sommer gab es dann befristet mehr Aktivitäten.

Dieses stabilisierende Element fehlt vielen Klienten sehr und führt zu mehr Vereinsamung.

Regelmäßig finden außerdem Kontakte mit anderen **Diensten des Landratsamtes und den Städten Kehl, Willstätt und Rheinau** statt, die dazu beitragen, im Interesse der Hilfesuchenden Netzwerke zu koordinieren und Maßnahmen effizient aufeinander abzustimmen.

Weiteren Austausch gewährleistet die Teilnahme an Sitzungen der kommunalen Kriminalprävention, sowie am Arbeitskreis Frühe Hilfen des Ortenaukreises.

Vernetzung gibt es auch bezüglich der Wohnungslosenhilfe und weiteren sozialen Einrichtungen. Auf Kreisebene sind wir im Suchthilfenetzwerk eingebunden.

Leider sind im letzten Jahr viele Sitzungen ausgefallen und die Zusammenarbeit und Kreativität die den Sozialraum Kehl auszeichnet, wurde dadurch sehr eingeschränkt.

Die regelmäßigen Kontakte mit dem **Ortenau Klinikum Kehl** und in der **Klinik an der Lindenhöhe** in Offenburg waren erheblich schwieriger. Die aufsuchende Arbeit in der Lindenhöhe fand und findet bis heute ebenfalls durch die Coronapandemie, nur sehr begrenzt statt.

Kehl, Januar 2021

6. Ergebnisse 2020: Außenstelle Ettenheim – Spitalgasse 1

Im Jahr **2020** haben **51** (62 im Vorjahr) Personen unsere Außenstelle in Ettenheim aufgesucht.

36 (47) von ihnen ließen sich auf einen längeren Beratungsprozess (2 oder mehr Kontakte) ein.

15 (15) kamen zu nur einem Gespräch. Die Gesamtzahl der Hilfesuchenden ist damit gegenüber dem Vorjahr gesunken. Alle Klient/innen waren selbst von einer Suchtproblematik betroffen, **2** Gespräche fanden im Beisein von Angehörigen statt. Überwiegend waren erneut Alkoholprobleme der Anlass für die Kontaktaufnahme.

Wir bieten im Rahmen unseres **Liaisondienstes** jeden Mittwoch im Ortenau-Klinikum Lahr-Ettenheim, Standort Ettenheim, Patientinnen und Patienten Gespräche an, um ihnen im Sinne **aufsuchender Arbeit** den Zugang zum Suchthilfesystem zu erleichtern. In diesem Rahmen begegnen wir auch immer wieder Hilfesuchenden, die den Kontakt zur Beratungsstelle abgebrochen haben und ermutigt werden können, sich wieder auf eine Begleitung einzulassen. **32** (50) Kontakte gab es in diesem Rahmen im Berichtsjahr.

Insgesamt war das Berichtsjahr geprägt von der Anfang 2020 beginnenden Corona Pandemie. Im Zeitraum von 22.03.2020 bis 29.05.2020 gab es keine Face-to-Face Beratungen aufgrund des 1. Coronalockdowns.

Nach anfänglichem Aussetzen der Kontakte wurde das Beratungsangebot wieder auf telefonischer Grundlage aufgenommen. Anfang Juni wurde nach und nach wieder auf persönliche Beratung, unter Berücksichtigung des bis dahin erarbeiteten Hygienekonzepts, umgestellt.

Auch der Liaisondienst war und ist von der Coronapandemie beeinflusst. Bis zum ersten Lockdown wurden im Klinikum in Ettenheim 9 Klienten aufgesucht. Während des ersten Lockdowns wurden die Beratungen im Klinikum komplett ausgesetzt. Aufgrund der erhöhten Vulnerabilität der Menschen im Klinikum wurde auch anschließend der Liaisondienst nur in sehr reduzierter Form wieder aufgenommen. Erst Anfang Juli kam es zu einer langsamen Normalisierung der Situation. Dennoch greifen nach wie vor strenge Kontaktbeschränkungen und Zugangskontrollen in die Durchführung des Liaisondienstes ein.

An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich bei Frau Kamphues und Frau Link vom Sozialdienst und den Ärztinnen und Ärzten, insbesondere Frau Dr. Reinhardt, für die gute Kooperation.

Sehr froh sind wir, dass wir, trotz derzeit sehr schwierigen Bedingungen für uns alle, auch weiterhin die Räumlichkeiten der **Kirchlichen Sozialstation Lahr-Ettenheim e.V.** kostenfrei nutzen dürfen, zum Wohle der Klient/innen aus Ettenheim und Umgebung. Nur so können wir dieses Angebot aufrechterhalten. Herzlichen Dank für die großzügige Unterstützung durch alle Mitarbeitenden dort. Ebenfalls Dank für die kleine finanzielle Unterstützung durch die Stadt Ettenheim (Bürgermeister und Gemeinderat).

Oliver Mauch
Ettenheim, Januar 2021